



# Einrichtungsspezifischer Bildungs- und Erziehungsplan

## Kindertageseinrichtung

**„Altebach“**  
53783 Eitorf  
Altebach 35

Telefon: 0152-0992 7742  
E-mail: [altebach@awo-bnsu.de](mailto:altebach@awo-bnsu.de)  
[www.awo-bonn-rhein-sieg.de](http://www.awo-bonn-rhein-sieg.de)



**Fachverband für Kinder- und Jugendhilfe der AWO im Bezirk Mittelrhein e.V.**  
Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001 und den AWO-Qualitätsanforderungen

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	24.04.2023
Rosemarie Melzer-Cantoni	Bettina Stock	Janina Knott	04.23	III-1.2.1_SU_82*1/18

## **Der Bildungs- und Erziehungsplan besteht aus zwei Teilen:**

- 1.) Bildungs- und Erziehungsplan, Grundlagen
- 2.) Bildungs- und Erziehungsplan, Einrichtungsspezifische Schwerpunkte und Ausrichtung

## **Bildungs- und Erziehungsplan, Einrichtungsspezifische Schwerpunkte und Ausrichtungen**

### **Inhaltsverzeichnis**

- 1. Beschreibung der Einrichtung**
- 2. Betreuung von Kinder unter drei Jahren**
- 3. Beschwerden Kinder**
- 4. Tagesstruktur**
- 5. Regelmäßige Angebote**
- 6. Zusammenarbeit mit Personenberechtigten vor Ort**
- 7. Kooperation mit der/den Grundschule(n) vor Ort**
- 8. Kooperationen mit anderen Institutionen**
- 9. Anbindung der Einrichtung im Gemeinwesen**
- 10. Schutzkonzept Sexualerziehung**
- 11. Risikoanalyse**

Die neu entstandene Kindertageseinrichtung Eitorf „Altebach“ der Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Bonn-Rhein/Sieg e.V. ist Mitglied im Fachverband für Kinder- und Jugendhilfe der AWO im Bezirk Mittelrhein.

Der vorliegende Bildungs- und Erziehungsplan (Teil II) basiert auf der Grundlage der Qualitätspolitik und des Leitbildes des Fachverbandes. Dieser wird jährlich - nach der Weiterentwicklung - hinsichtlich der Konformität zum Qualitätsmanagementhandbuch durch den Träger geprüft.

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	24.04.2023
Rosemarie Melzer-Cantoni	Bettina Stock	Janina Knott	04.23	III-1.2.1_SU_82*2/18

# 1. Beschreibung der Einrichtung

## Angaben zum Träger

Die Entstehung der Arbeiterwohlfahrt

Marie Juchacz (geb. am 15. März 1879) war die Gründerin der Arbeiterwohlfahrt und von 1919 bis 1933 deren Vorsitzende. 1933 musste sie vor den Nationalsozialisten ins Ausland fliehen. Im Jahr 1949 kehrte sie aus New York zurück und wurde Ehrenvorsitzende der AWO. Marie Juchacz starb am 28. Januar 1956.

**Der Träger unserer Kindertageseinrichtung ist die**

**Arbeiterwohlfahrt  
Kreisverband Bonn / Rhein-Sieg e.V.  
Schumannstraße 4  
53721 Siegburg  
Telefon (0 22 41) 9 69 24 - 0  
Telefax (0 22 41) 9 69 24 - 44  
E-Mail: [info@awo-bnsu.de](mailto:info@awo-bnsu.de)**

Als Ansprechpartner stehen die Geschäftsführerin des Kreisverbandes Bonn / Rhein-Sieg e.V., Frau Barbara König, und als Betriebsleiterin, Frau Janina Knott, zur Verfügung. Die AWO tritt als einer der großen Wohlfahrtsverbände in Deutschland für eine soziale gerechte Gesellschaft ein, will demokratisches, verantwortliches Denken und Handeln fördern, sowie die Menschen dabei unterstützen, ihr Leben eigenständig und verantwortlich zu gestalten. Grundlagen für das Handeln in der Arbeiterwohlfahrt sind das Leitbild und die Leitsätze der AWO.

## Zielgruppen und Einzugsgebiet der Einrichtung

Unsere Kindertageseinrichtung hat zum 01.01.2022 ihren Betrieb in Eitorf, Altebach 35 aufgenommen, dies zunächst in sogenannten Containern, welche speziell für den Betrieb von Kindertageseinrichtungen konzipiert wurden. Ein gemeinsamer Umzug in das neue Gebäude in der Parkstraße wird im Jahr 2024 gemeinsam mit den Kindern und den pädagogischen Fachkräften geschehen.

Zielgruppe unserer Einrichtung sind Kinder im Alter von vier Monaten bis zum Beginn der Schulpflicht. Es werden bis zu 52 Kinder unsere Einrichtung in den Gruppenformen 1,2 und 3 besuchen. Mit dem Betreuungsangebot halten wir Betreuungsplätze mit 25 Wochenstunden, 35 Wochenstunden, sowie 45 Wochenstunden vor.

Mit dem Umzug in das neue Gebäude, geplant für das Jahr 2024, wird das Betreuungsangebot um eine Gruppe erweitert.

Das Einzugsgebiet der Einrichtung umfasst in erster Linie Stadtteile, welche zum Einzugsgebiet der Kindertageseinrichtung sowie der Grundschule gehören. Grundsätzlich sind aber alle Familien aus Eitorf, welche sich für unsere Einrichtung

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	24.04.2023
Rosemarie Melzer-Cantoni	Bettina Stock	Janina Knott	04.23	III-1.2.1_SU_82*3/18

und unser Konzept interessieren, herzlich willkommen und können ihre Kinder gerne bei uns anmelden.

## **Rahmenbedingung der Einrichtung**

### *Öffnungszeiten der Einrichtung*

Die Gestaltung der Öffnungszeiten basieren zunächst auf unseren Erfahrungswerten und werden zukünftig basieren auf den jährlich durchgeführten Elternbefragungen. Eine Anpassung erfolgt dann jeweils für das kommende Kindergartenjahr. Die Elternbefragungen zu der Gestaltung der Öffnungszeiten finden i. d. R. im Herbst eines jeden Jahres statt. Aktuelle Öffnungszeiten sind:

25 Std/Woche: Mo. – Fr. 07:30 Uhr bis 12:30 Uhr  
35 Std/Woche: Mo. – Fr. 07:30 Uhr bis 14:30 Uhr  
45 Std/Woche: Mo. – Fr. 07:30 Uhr bis 16:30 Uhr

Im Hinblick auf Festlegung von Schließzeiten berücksichtigen wir weitestgehend den Betreuungsbedarf der Familien.

Feststehende Schließzeiten sind aktuell: drei Wochen innerhalb der Sommerferien, zum Jahreswechsel (Weihnachten/Neujahr, i.d.R. fünf Arbeitstage), Rosenmontag, Betriebsausflug und 3 Konzeptionstage.

Die Einrichtung ist an fünf Arbeitstagen/Woche geöffnet.

### *Räumlichkeiten*

Unsere Kindertageseinrichtung ist in einem ebenerdigen Gebäude/Containerkomplex untergebracht.

An einem länglich angelegten Flur reihen sich rechtsseitig drei Gruppenräume mit jeweiligen Nebenräumen. Jede Gruppe verfügt über einen separaten Zugang zu unserem großzügigen Außengelände. Des Weiteren fügen sich insgesamt 2 Waschräume mit je 4 Toiletten und ein großzügiger Wickelraum an.

Ebenfalls verfügbar sind ein eine Gemeinschaftsküche, ein Mehrzweckraum mit Abstellraum, das Leitungsbüro mitintegriertem Personalraum, ein Pausenraum sowie 2 Personaltoiletten.

Im Eingangsbereich gibt es Informationen für Eltern sowie eine Abstellmöglichkeit für Kinderwagen und/oder Kindersitze. Im Flur werden die Kindergarderoben vorgehalten.

Auf der Grundlage des situationsbezogenen Ansatzes, den jeweils aktuellen Situationsanalysen und der Beteiligung von Kindern, werden die Räumlichkeiten der Kindertageseinrichtung immer wieder gemeinsam und entsprechend der Ideen, Bedürfnisse und Anforderungen der Kinder gestaltet und verschiedene „Funktions- und Spielbereiche“ eingerichtet.

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	24.04.2023
Rosemarie Melzer-Cantoni	Bettina Stock	Janina Knott	04.23	III-1.2.1_SU_82*4/18

Durch die teiloffene Arbeit, welche wir in unserer Einrichtung anstreben, eröffnen wir allen Kindern zunehmend die Chance, alle vorhandenen Räumlichkeiten mit ihren Spiel-, Bildungs- und Erfahrungsinhalten zu erproben und zu erleben. Das heißt, dass die Kinder nicht nur in „ihrer“ Gruppe spielen und sich aufhalten, sondern in den freien Spielphasen die Räumlichkeiten und Angebote der gesamten Einrichtung nutzen können und sollen.

### *Pädagogisches und hauswirtschaftliches Personal*

Das pädagogische Personal setzt sich derzeit wie folgt zusammen:

In unserer Kindertageseinrichtung beschäftigen wir die unterschiedlichsten Professionen, die als Fach- oder Ergänzungskraft eingesetzt werden. Die Leitung unserer Kindertageseinrichtung ist Teilfreigestellt vom Gruppendienst.

In unserer Kindertageseinrichtung sind sowohl in Vollzeit beschäftigte Mitarbeiter\*innen als auch Teilzeitkräfte beschäftigt. Einige Mitarbeiter\*innen haben bereits diverse Zusatzqualifikationen erworben. Das pädagogische Team wird unterstützt durch eine Hauswirtschaftskraft und einer Alltagshelferin.

### **Schwerpunkte, Ausrichtungen**

Angeknüpft an die Grundlagen des allgemein gültigen Bildungs- und Erziehungsplans für Kindertageseinrichtungen des Fachverbandes für Kinder- und Jugendhilfe der AWO im Bezirk Mittelrhein e.V., stellt sich unser **einrichtungsspezifischer Bildungs- und Erziehungsplan wie folgt dar:**

Im Vordergrund unserer pädagogischen Arbeit stehen die Gruppe, bzw. die Gemeinschaft und das Miteinander. Die Kinder erleben ihre Umwelt mit den bestehenden Normen und Regeln und setzen sich damit auseinander. Sie erfahren das Zusammenleben verschiedener Menschen mit unterschiedlicher Geschichte und Herkunft. In unserer Einrichtung werden die Kinder unterstützt, sich selbst und andere bewusster wahrzunehmen, ihre Gefühle und die der anderen zu akzeptieren und anzunehmen.

Im Rahmen unserer Möglichkeiten werden wir die Kinder in ihrer Identitätsfindung unterstützen und dazu beitragen, sie zu zufriedenen, stabilen und aktiven Menschen zu erziehen.

Wichtigster Ausgangspunkt für uns und unsere Arbeit ist es, die Kinder als gleichgestellte und eigenständige Personen zu sehen. Wir setzen uns gemeinsam in Kleingruppen, der Gesamtgruppe und als „Kinderkonferenz“ auf Einrichtungsebene mit den Regeln und Normen aus unserem Alltag auseinander und gestalten um, entscheiden neu oder bestätigen bestehendes.

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	24.04.2023
Rosemarie Melzer-Cantoni	Bettina Stock	Janina Knott	04.23	III-1.2.1_SU_82*5/18

## *Eingewöhnung der Kinder in unsere Einrichtung*

Alle Eltern/Erziehungsberechtigte werden vor der Aufnahme ihres Kindes in unsere Einrichtung an einem **Elternabend** über die Inhalte unserer pädagogischen Arbeit ausführlich informiert.

In „Einzelgesprächen“ mit den Eltern über ihr Kind/ ihre Kinder, besonders bei den Kindern bis drei Jahren, wird der individuelle Tagesrhythmus jedes Kindes erfragt. Eß-, Schlaf- sowie Pflegezeiten und Rituale werden zunächst übernommen.

Da der Besuch der Kindertageseinrichtung meistens für die Kinder eine große Umstellung zur häuslichen Betreuung bedeutet, ändern sich die Bedürfnisse der Kinder während der Eingewöhnungsphase häufig. Dies wird gemeinsam mit den Eltern beobachtet, besprochen und der Rhythmus ggf. angepasst.

Die Kinder und Eltern werden vor der Aufnahme in die Einrichtung eingeladen, an **Schnuppertagen** die Mitarbeitenden, die Kinder und die Räumlichkeiten kennen zu lernen.

In der Eingewöhnungszeit orientieren wir uns in unserer Kindertageseinrichtung am Berliner Eingewöhnungsmodell. Die Eingewöhnung wird mit den Eltern im Vorfeld der Aufnahme besprochen und Fragen erörtert.

Es geht uns insbesondere darum, mit dem sorgsam geplanten und gestalteten Übergang vom Elternhaus zur Kindertageseinrichtung einen positiven Grundstein zu legen. Wichtig ist uns, dass sowohl das Kind, als auch die Eltern genügend Zeit für eine sanfte Ablösung haben. Basis für eine dann gelungene Ablösung ist die Vertrauensbildung der Eltern in unsere pädagogische Arbeit.

Die Mutter, der Vater, ein/e Erziehungsberechtigte/r oder eine andere Bindungsperson (im Folgenden nennen wir beispielhaft die Mutter) welche die Eingewöhnung in die Kindertageseinrichtung übernimmt, begleitet das Kind in den ersten Tagen in unsere Kindertageseinrichtung. Gemeinsam bleiben Mutter und Kind ca. 2 Stunden in der Einrichtung. In dieser Zeit findet kein Trennungsversuch statt.

Die Mutter sucht sich einen Platz im Raum und bildet den „sicheren Hafen“ für das Kind, verhält sich passiv, spielt nicht mit dem Kind, ist aber auf das Kind konzentriert.

Die pädagogische Kraft versucht an diesen Tagen eine vorsichtige, nicht drängende Kontaktaufnahme und beobachtet das Verhalten zwischen Mutter und Kind.

Ca. ab dem 4. Tag geschieht ein vorsichtiger Trennungsversuch, der mit der Mutter abgestimmt wird. Die Mutter verlässt nach Übergabe des Kindes den Raum, verbleibt aber im Haus. Hierfür bieten wir in unserer Einrichtung einen Elternbereich an. Die Trennung passiert max. für 30 Minuten. Die Reaktion des Kindes ist Maßstab für das weitere Vorgehen. Es gibt die Möglichkeit kürzerer oder längerer Eingewöhnungszeiten. Hier wird individuell zum Wohle des Kindes entschieden.

Die Kinder bringen ein Kuscheltier, eine Kuscheldecke o.ä. von zu Hause mit, um einen vertrauten Gegenstand bei sich zu behalten und ein Gefühl von Sicherheit zu entwickeln.

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	24.04.2023
Rosemarie Melzer-Cantoni	Bettina Stock	Janina Knott	04.23	III-1.2.1_SU_82*6/18

## *Bildung und Förderung*

Sowohl angelehnt an die psychomotorische Denkweise, deren Schwerpunkte im Bereich der Wahrnehmungsförderung, der Bewegung und des Spiels, als auch unter Einbezug sieben verschiedener Bildungsbereiche - welche als wichtige Grundlage unserer Arbeit dienen - richten sich unsere Spielphasen, Projekte, Aktivitäten und kindbezogene Förderungen.

Basierend auf der aktuellen Situationsanalyse, der Entwicklungsbeobachtung, der täglichen Beobachtung, sowie den Ideen, Fragen und Rückmeldungen der Kinder und Eltern, entwickeln sich die Themenschwerpunkte und die Ausgestaltung der Spielphasen, Projekte, Aktivitäten und die kindbezogenen Förderungen.

## *Partizipation - Beteiligung von Kindern*

Wir setzen uns ein für das Recht der Kinder auf Bildung, Erziehung und Betreuung. Unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion, kulturellen und ethnischen Orientierungen, körperlichen und /oder geistigen Voraussetzungen und unabhängig von der Lebenssituation der Eltern, setzen wir dies in unserer Tageseinrichtung um.

Die Haltung gegenüber dem Kind verpflichtet uns, Kinder an der Gestaltung des pädagogischen Alltags zu beteiligen und auf diese Weise ihr Selbstbewusstsein und ihr Selbstwertgefühl zu stärken. Damit setzen wir die gesetzlichen Vorgaben aus Artikel 12 der UN-Kinderrechtskonvention und §8 SGB VIII um, welche die pädagogischen Fachkräfte verpflichten, Kinder an Entscheidungen, die ihr Leben oder das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu beteiligen.

Beteiligung bedeutet für uns:

- Die Kinder erarbeiten gemeinsam mit den Erwachsenen Absprachen und Regeln für unsere Einrichtung und übernehmen gemeinsam mit den Erwachsenen die Verantwortung für deren Einhaltung.
- Die Kinder wirken an der Gestaltung der gemeinsamen Räumlichkeiten mit.
- Die Kinder äußern Ideen und treffen Entscheidungen zur Gestaltung von Aktivitäten und Projekten.
- Die Kinder sind beteiligt an der Themenfindung und Gestaltung von Festen und Ausflügen.
- Die Kinder wirken an Entscheidungen zur Gestaltung von Tagesabläufen mit.
- Die Kinder sind beteiligt und übernehmen Verantwortung für die Ordnung in den Räumlichkeiten.
- Die Kinder übernehmen Zuständigkeiten aus dem Leben der Gemeinschaft z.B. Blumen gießen, Mittagstisch eindecken und auch abräumen, gemeinsam aufräumen, fegen...

## *Die Ruhephase*

Die Tage unserer Kinder sind mit vielen Eindrücken, Angeboten und auch Terminen

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	24.04.2023
Rosemarie Melzer-Cantoni	Bettina Stock	Janina Knott	04.23	III-1.2.1_SU_82*7/18

bestückt.

Jeden Tag, im Zeitraum von ca. 12:30 bis 13:30 Uhr, für die „Kleinen“ im Zeitraum von ca. 12:00 Uhr bis 14:30 Uhr - je nach Betreuungszeit, Bedarf und Absprache mit den Eltern - findet für die Kinder die über Mittag bei uns sind, eine „Ruhephase“ statt. Der genaue zeitliche Rahmen einer jeden Kleingruppe orientiert sich an den Bedarfen der Kinder.

Die jüngeren Kinder legen sich in der Regel noch zusammen schlafen, die restlichen Kinder genießen eine Ruhephase in der Gruppe oder im Mehrzweckraum. Jedes Kind hat die Möglichkeit diese Phase nach seinen Bedürfnissen zu gestalten – im ruhigen Spiel, im Schlaf- oder Ruhebereich mit einer Geschichte oder Entspannungsmusik. Aber auch Kinder, die lieber in Aktion sind, im Spiel ihre eigene Ruhe finden können, werden dies tun.

## 2. Betreuung von Kinder unter drei Jahren

Unser Auftrag Bildung, Erziehung und Betreuung, bezieht sich auf alle in unserer Einrichtung aufgenommen Kinder, unabhängig von ihrem Alter. Die Aufgabe der pädagogischen Kräfte in unserer Kindertageseinrichtung ist, die Bedingungen so zu gestalten, dass auch die Kinder bis 3 Jahre aktiv sein können, eigene Erfahrungen sammeln und lernen können. Hierfür müssen wir die entsprechenden Voraussetzungen und Bedingungen schaffen.

Dazu zählen:

- die noch intensivere kooperative Zusammenarbeit mit den Eltern (Erziehungspartnerschaft),
- entsprechende räumliche, personelle und sächliche Ausstattung,
- ein individuelles, speziell auf die Bedürfnisse von Kindern unter drei Jahren angepasstes Eingewöhnungskonzept,
- Anpassung des Tagesablaufes an individuelle Schlaf- und Essensgewohnheiten der Kinder,
- Gestaltung einer einfühlsamen Körperpflege.

Die Eltern werden in unserer Kindertageseinrichtung „Altebach“ bezüglich der wesentlichen Entscheidungen ihr Kind einbezogen und beteiligt. Die Entwicklung und das Wohlbefinden der Kinder stehen hierbei im Vordergrund. Der Aufbau und die Pflege des gegenseitigen Vertrauens ist für uns die Voraussetzung für eine gute Erziehungspartnerschaft.

Vor der Aufnahme des Kindes werden Gespräche mit den Eltern durchgeführt. Die Mitarbeiter\*innen informieren sich hierbei über Besonderheiten des Kindes, Schlaf-, Eß- und Spielgewohnheiten des Kindes, seine Vorlieben und weniger Geliebtes.

In der Gruppenform II nach KiBiz werden bei uns Kinder im Alter von 0,4 bis 3 Jahre, in der Gruppenform I nach KiBiz werden bei uns Kinder im Alter vom 2. Lebensjahr bis zum Schuleintritt begleitet und in der Gruppenform III Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt betreut.

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	24.04.2023
Rosemarie Melzer-Cantoni	Bettina Stock	Janina Knott	04.23	III-1.2.1_SU_82*8/18

Aktuell belegen insgesamt 14 Kinder im Alter bis 3 Jahren einen Platz in unserer Einrichtung.

Die U3 – Plätze bieten wir mit den Betreuungszeiten von 35 Std./Woche im Block (07:30 – 14:30 Uhr) und 45 Std./Woche an.

Alle U3 Kinder nehmen am Mittagessen teil und schlafen im Anschluss 1-2 Std, (je nach Buchung, Bedürfnis des Kindes).

Bei unter Dreijährigen steht der Aufbau einer entwicklungsfördernden Beziehung zu den Mitarbeiter\*innen der Gruppe an erster Stelle. Die Kinder brauchen Vertrauen, Schutz, Geborgenheit, Zuspruch, Hilfe etc. um sich wohl zu fühlen und aktiv am Gruppengeschehen teilzunehmen. Auch das Zutrauen in die Fähigkeiten des Kindes prägt den pädagogischen Alltag: Du kannst schon alleine die Treppe zum Wickeltisch erklettern. Du führst deinen Löffel alleine zum Mund. Du wählst die pädagogische Kraft, die dich wickeln darf. Du trinkst aus dem Glas und schenkst dir alleine Wasser ein.

Eine bewusste Raumgestaltung und das Materialangebot fördern die Selbstbildungspotenziale der Kinder.

Die Gestaltung der Räume in denen die Kinder bis 3 Jahren überwiegend unterwegs sind, bietet viele verschiedene Impulse zur Förderung der Sinnes-, Bewegungs-, Sozial- und Materialerfahrung. Die Kinder bekommen die Möglichkeit die Angebote auf verschiedenen Ebenen zu entdecken, je nach dem, was ihre Aufmerksamkeit gerade fesselt.

Viel Raum nehmen Spielteppiche und Bewegungslandschaften ein, die zum Stehen, Sitzen, Liegen, Hocken, Hüpfen, Tanzen, etc. einladen.

Die einzelnen Bereiche umfassen Angebote zum Spielen, Konstruieren und Experimentieren u. a. mit Naturmaterialien, wertfreien Materialien, Wasser, Sand, Knete etc.

Die Spielbereiche und die Auswahl der Materialien, werden regelmäßig auf die Interessen der Kinder abgestimmt und auf Vollständigkeit und Funktionsfähigkeit hin überprüft.

In allen Räumen der Einrichtung finden sich altersgerechte Angebote, die zur Begegnung mit anderen Kindern, aber auch zum Rückzug aus der Gesamtgruppe einladen.

### Eingewöhnung der Kinder unter drei

Bei allen Kindern die neu in unsere Einrichtung kommen nutzen wir die Grundlagen des „Berliner Eingewöhnungsmodell“. Siehe bitte unter Schwerpunkten „Eingewöhnung“.

### Tagesablauf mit individuellen Schlaf- und Essgewohnheiten

Die Kinder bis 3 Jahren haben andere Eß- und Schlafgewohnheiten als ältere Kinder. Diese individuellen Gewohnheiten, die mit den Eltern besprochen werden, werden berücksichtigt.

Die Kinder können ihren zeitlichen Bedürfnissen entsprechend frühstücken. Das Mittagessen wird in der eigenen Gruppe eingenommen. Der Dienstplan ist so gestaltet, dass die Kinder in einer kleinen Gruppe, in gemüthlicher Atmosphäre essen

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	24.04.2023
Rosemarie Melzer-Cantoni	Bettina Stock	Janina Knott	04.23	III-1.2.1_SU_82*9/18

können.

Nach dem Mittagessen haben die Kinder die Möglichkeit gemeinsam mit anderen Kindern zu schlafen, zu schlummern, zu ruhen. Das Schlafen/Schlummern/Ruhen wird von den Kindern vertrauten Personen begleitet.

### Körperpflege

Ein wichtiger Teil der pädagogischen Arbeit ist eine einfühlsame Begleitung während der Körperpflege von Kindern. Bei der Körperpflege des Kindes wird die Beziehung zwischen Kind und pädagogischer Kraft gefestigt und bedarf deshalb einer positiven, entspannten und angenehmen Situation. Für die Wickelsituation nehmen sich die pädagogischen Kräfte Zeit. Die personelle Situation in unserer Einrichtung stellt sicher, dass diese Zeit zur Verfügung steht. Das Kind wird eingebunden und gestaltet diese Situation mit.

### Evaluation

Regelmäßig, besonders aber nach Abschluss der Eingewöhnungszeit, führen wir mit den Eltern der Kinder bis zwei Jahren, wie auch innerhalb des Teams, intensive Gespräche, um die Abläufe und Erfahrungen kritisch zu betrachten, zu überprüfen und bei Bedarf Veränderungen vornehmen.

Darüber hinaus werden regelmäßig Evaluationen durchgeführt und ausgewertet, so z.B. auch zu den Prozessen Eingewöhnung.

## **3. Beschwerden Kinder**

Mit Beginn der Betriebsaufnahme wurde ein Instrument bzw. eine Methode entwickelt, mit dem sichergestellt ist, dass Wünsche, Verbesserungsvorschläge und Beschwerden von Kindern erfasst und bearbeitet werden.

Bei täglichen Gruppenkonferenzen werden die Kinder z.B. durch den Einsatz von "Sprachbällen" in den Farben grün, blau und rot die Möglichkeit Rückmeldungen bzw. "Beschwerden" an die Gruppe, oder eine\*n gewählte\*n Erzieher\*in, oder bei Wunsch auch der Einrichtungsleitung weiterzugeben.

Diese Rückmeldungen werden dann mit einem "Bildprotokoll" festgehalten, gemeinsam mit den Kindern bearbeitet und zum Abschluss gebracht. Hierbei steht für uns die Zufriedenheit der Kinder mit der Lösungsfindung, sowie das Ernstnehmen der Kinder an erster Stelle.

## **4. Tagesstruktur**

Um 7:30 Uhr morgens öffnet unsere Einrichtung ihre Türen.

Die Bringzeit für die Kinder ist bis 09.00 Uhr festgelegt.

Treffpunkt für die „frühen Kinder“ und zwei bis drei Mitarbeitenden ist von 7:30 bis 8:30 Uhr der Blaue Gruppe.

Ab 8:30 Uhr, „öffnen“ dann auch die Brombeer- und die Grüne Gruppe und die Kinder können sich, begleitet von den jeweiligen Gruppenerziehenden, in allen Gruppen bewegen.

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	24.04.2023
Rosemarie Melzer-Cantoni	Bettina Stock	Janina Knott	04.23	III-1.2.1_SU_82*10/18

Bis zum Morgenkreis, der i.d.R. um 10:00 Uhr in jeder Gruppe stattfindet, sollten alle Kinder in ihren Gruppen ankommen.

Die Kinder werden um 10:00 Uhr im Morgenkreis von den Erzieher\*innen begrüßt. Die Morgenkreise finden in der Regel auf Gruppenebene statt. Gemeinsame Lieder, Fingerspiele, Absprachen und Regeln sowie ein Austausch über den anstehenden Tag werden mit den Kindern erarbeitet.

Anschließend begegnen die Kinder verschiedenen Aktivitäten, Angeboten und Impulsen entsprechend unserer Bildungsbereiche. Die Kinder haben während ihrer frei gewählten Spielzeit die Möglichkeit, nach Rücksprache mit ihren Erzieher\*innen, im ganzen Haus (Bewegungsraum, Außengelände, Flur, die anderen Gruppen) zu spielen, zu entdecken und zu forschen.

Ab 11:15 Uhr startet je nach Alter der Kinder in den Räumlichkeiten der Gruppen die Vorbereitung des Mittagessens. Die Kinder essen gemeinsam in kleinen Tischgruppen. Die Auswahl des Essens bzw. der angebotenen Komponenten obliegt jedem Kind alleine.

Nach dem Essen, von ca. 12:30 Uhr folgt bis 13:30 Uhr die Ruhephase im Haus. Im Anschluss finden die Kinder zurück in eine lebhaftere Spielphase.

Von 14:00 Uhr bis 14:30 Uhr ist dann die zweite Abholphase.

Der Nachmittag gestaltet sich in Form von freien Spielphasen oder Aktivitäten mit den Kindern (z.B. Bewegungsangebote, Kreativangebote, .... ).

Bis 16:30 Uhr müssen alle Kinder abgeholt werden.

## 5. Regelmäßige Angebote

### ➤ Feste und Feiern

Die Geburtstage der Kinder werden als festes Ritual in den Gruppen gefeiert, wenn die Kinder dies möchten.

Im Laufe eines Kindergartenjahres werden Wünsche und Ideen der Kinder und Eltern bezüglich Feste & Feiern ermittelt, aus denen dann ein Feste- und Feierplan für das laufende Kindergartenjahr entsteht. Hierbei haben Bräuche und Rituale im Jahreskreis ihren festen Platz und auch interkulturelle Feste fließen in diese Planungen mit ein. So erleben unsere Kinder bewusst Bräuche, Traditionen und Inhalte verschiedener Kulturen.

### ➤ Ausflüge und Exkursionen

Innerhalb der Projekte, welche mit den Kindern gestaltet werden, finden in jeder Gruppe regelmäßige Ausflüge und Exkursionen außerhalb der Einrichtung zu den verschiedenen Themen statt.

### ➤ Das letzte Kindergartenjahr

Im letzten Kindergartenjahr genießen unsere Bald – Schul – Kinder (Baschukis) eine zusätzliche Förderung durch gruppenübergreifende, projektbezogene Angebote, die themenbezogen auf den Interessen, Fragen, Wünschen der Bald-Schul-Kinder

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	24.04.2023
Rosemarie Melzer-Cantoni	Bettina Stock	Janina Knott	04.23	III-1.2.1_SU_82*11/18

basieren. Dies ist nicht als herkömmliches Vorschulangebot zu verstehen, da wir unsere pädagogische Arbeit in der gesamten Kindergartenzeit als Vorbereitung zur Schule sehen.

Ein wichtiges Thema im letzten Kindergartenjahr ist die Verkehrserziehung. Dies fördern wir während der gesamten Kindergartenzeit durch regelmäßige Spaziergänge in die nähere Umgebung mit der Umsetzung von Verkehrsregeln. Im letzten Kindergartenjahr erweitert sich der Schwerpunkt auf das Üben von dem Überqueren der Straße, u.a. mit Hilfe von Zebrastreifen, Verkehrsinseln und Fußgängerampeln.

Aktuelle Informationen zu Angeboten und Aktionen der Bald-Schul-Kinder finden Sie immer an den Infowänden der Einrichtung.

## **6. Zusammenarbeit mit Eltern/Personensorgeberechtigten vor Ort**

Die Erziehung in unserer Einrichtung ist familienunterstützend und -ergänzend. Deshalb ist es uns wichtig, vertrauensvoll und offen mit den Familien umzugehen. Wir beziehen aus Überzeugung und Selbstverständlichkeit die Eltern/Erziehungsberechtigte zum Wohle der Kinder in unsere Arbeit ein. Dies bedeutet für uns die Arbeit mit unterschiedlichen Erwartungshaltungen und das Bemühen um Gemeinsamkeiten im Interesse des Kindes, damit diese Sicherheit und Stabilität erlangen kann.

Folgende Möglichkeiten der Zusammenarbeit und der Elternbeteiligung bieten wir in der Kindertageseinrichtung den Eltern und weiteren Erziehungsberechtigten an:

- regelmäßiger Austausch von Informationen bzgl. der Kinder (so genannte Tür-Angel-Gespräche)
- Mitarbeit im Elternbeirat
- Mitarbeit im Rat der Einrichtung
- Elternsprechtage
- themenbezogene Gesprächsnachmittage oder -abende
- Elternbefragungen (Öffnungszeiten, Eingewöhnung, etc.)
- Hospitationen der Eltern in der Einrichtung
- Hausbesuche der Mitarbeiter\*innen bei den Familien
- Vorbereitung und Hilfe bei Ausflügen
- Unterstützung bei Gestaltung von Räumlichkeiten und Außengelände
- Begleitung bei Ausflügen und Exkursionen
- gemeinsame Planung und Durchführung von Festen und Feiern

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	24.04.2023
Rosemarie Melzer-Cantoni	Bettina Stock	Janina Knott	04.23	III-1.2.1_SU_82*12/18

Ein gutes Einvernehmen zwischen Erziehungsberechtigten und pädagogischen Kräften sowie gemeinsames erzieherisches Handeln ist Voraussetzung für eine positive Begleitung und Unterstützung der Entwicklung der Kinder. Hierzu laden wir Sie herzlich ein.

## **7. Kooperation mit der Grundschule vor Ort**

Die Zusammenarbeit mit den Gemeinschaftsgrundschulen Alzenbach und der Mosaik Grundschule Eitorf ist für uns ein wesentlicher Punkt im Bereich der Vorbereitung der Kinder für die Grundschule.

Elterninfoveranstaltung zum Thema Einschulung werden, wenn möglich, gemeinsam vorbereitet, besprochen und je nach Themenschwerpunkt auch gemeinsam angeboten.

Im Bedarfsfall besteht das Angebot zu einem individuellen Elterngespräch zum Thema Einschulung. Weiterhin kooperieren wir mit Grundschulen, welche unsere Kinder besuchen werden.

## **8. Kooperationen mit anderen Institutionen**

Ein regelmäßiger Kontakt zu anderen Institutionen ist für unsere Arbeit sehr wichtig und notwendig; dies beinhaltet beispielsweise therapeutische Angebote, um die Entwicklung der Kinder bestmöglich zu fördern und zu begleiten und die Eltern in ihrem erzieherischen Handeln zu unterstützen. Wir bieten den Eltern Informationen und Beratung an, stellen Kontakte zu anderen Institutionen und Einrichtungen her und sind auf Wunsch auch gerne bereit, die Eltern zu begleiten und uns aktiv einzubringen.

Die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Institutionen variiert und ist situationsbedingt unterschiedlich intensiv.

## **9. Anbindung der Einrichtung im Gemeinwesen**

Die Kindertageseinrichtung „Altebach“ liegt in einem weitläufigen Industriegebiet in Eitorf, welches jedoch eher ländlich- Naturplätze sind fußläufig erreichbar.

Mit Betriebsbeginn werden die pädagogischen Kräfte, gemeinsam mit den Kindern, Anbindungen knüpfen.

## **10. Sexualerziehung, Schutzkonzept**

Kindliche Entwicklung im Bereich Sexualität ist spontan, von Neugierde geprägt und nicht mit Erwachsensexualität zu vergleichen. Kinder fragen situationsbezogen „warum“ oder erkunden gelegentlich ihren Körper z.B. Doktorspiele und andere Rollenspiele, Tobe-Spiele, Wettspiele, Vergleiche. Um ein Verständnis von der

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	24.04.2023
Rosemarie Melzer-Cantoni	Bettina Stock	Janina Knott	04.23	III-1.2.1_SU_82*13/18

eigenen Weiblichkeit bzw. Männlichkeit zu gewinnen, bedarf es innerhalb der kindlichen Entwicklung immer wieder die Auseinandersetzung mit dem eigenen und dem anderen Geschlecht. Das Ziel unserer Arbeit ist es allen von uns betreuten Kindern die adäquaten Entwicklungs- und Bildungsmöglichkeiten in einem geschützten Rahmen anzubieten.

**Ziele:**

- Kinder sollen ein positives Selbstbild entwickeln (Annahme des eigenen Körpers, der Bedürfnisse und Gefühle)
- Kinder sollen lernen, dass sie nicht unterdrückt werden dürfen und über sich und den eigenen Körper selbst bestimmen können
- Kinder sollen Grundkenntnisse über den menschlichen Körper erlangen (Geschlechtssteile benennen können)
- Einheitlicher Umgang der Mitarbeiter\*innen mit dem Thema kindliche Sexualität
- Orientierung und Verlässlichkeit für Eltern und pädagogische Fachkräften
- Regeln, die Kindern, Eltern und pädagogischen Mitarbeiter\*innen eine Klarheit darüber geben, was erlaubt ist und was nicht und andererseits die Kinder vor Übergriffigkeiten schützen

**Standards:**

- In unserer Kindertageseinrichtung gibt es Material zur Bildung im Bereich Sexualerziehung (z.B. Bücher über den Körper, Bücher, die die Stärkung des Selbstvertrauens fördern, Mädchen und Jungen-Puppen u.ä.)
- Wir informieren und beraten bei Bedarf Eltern individuell, über die sexuelle Entwicklung der Kinder und die Grundlagen der Sexualerziehung.
- Das Thema Sexualität (besonders die Gruppenregeln zum Thema) wird regelmäßig und kindgerecht in jeder Gruppe und nach Bedarf besprochen:

Festgelegte Regeln:

- Selbstbestimmung über Spielpartner, Spielinhalt
  - Respektieren des „Nein“
  - keine Gegenstände in die Körperöffnungen
  - gute und schlechte“ Geheimnisse
  - Kinder sind in der in der Einrichtung nie nackt („die Unterhose bleibt an“)
  - Hilfe holen ist kein „Petzen“
- Mitarbeiter\*innen nehmen Kinder nur auf den Arm oder auf den Schoss, wenn Kinder das ausdrücklich wünschen oder signalisieren.
  - Mitarbeiter\*innen verwenden keine Kosenamen für Kinder wie z.B. Schätzchen, Prinzessin, Liebelein.
  - Geschlechtssteile werden von allen Mitarbeiter\*innen einheitlich benannt (Scheide, Penis, Hoden, Brüste)

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	24.04.2023
Rosemarie Melzer-Cantoni	Bettina Stock	Janina Knott	04.23	III-1.2.1_SU_82*14/18

- Kinder bekommen ausreichend Möglichkeiten um ihre Bedürfnisse nach Geborgenheit Nähe und Körpererkundung zu befriedigen (Kuschelecken). Die Mitarbeiter\*innen führen über diese Bereiche gezielt Aufsicht.
- Bei grenzüberschreitendem Verhalten wird umgehend die Fachberatung informiert, ebenso die Eltern. Das weitere Vorgehen wird abgestimmt.

### **Kindliche Sexualität**

- Wunsch nach Geborgenheit, Nähe, Zuwendung und Körperkontakt
- Ist auf sich selbst (nicht auf andere) bezogen
- Wird ganzheitlich und ganzkörperlich erlebt
- Äußert sich im Spiel, wird nicht als sexuelles Tun wahrgenommen
- Zeigt sich in kindlichen Formen der Selbstbefriedigung (Reiben an Möbeln, Stimulation an Kuscheltieren, Kitzeln, Massieren)

Kinder brauchen für ihre sexuelle Entwicklung pädagogische Begleitung wie in anderen Entwicklungsbereichen auch. Sie benötigen Raum, um sich und andere wahrzunehmen, ihre sinnlichen Erfahrungen zu machen, ihre Neugierde zu befriedigen und einen natürlichen Umgang mit ihrem Körper zu erlernen. Genauso wichtig ist es in der Sexualentwicklung der Kinder, dass die Kinder auf ihr eigenes Körpergefühl achten – was tut mir gut, in welchen Situationen fühle ich mich unwohl und dies zu artikulieren.

Dieser einheitliche Umgang wird durch einen intensiven Austausch im Team hergestellt, sodass nicht persönliche Meinungen und Einstellungen den Umgang mit kindlichen sexuellen Aktivitäten bestimmen dürfen, sondern Fachkenntnisse die Grundlage bilden.

### **Unter „Doktorspielen“ verstehen wir:**

- Körper erkunden und vergleichen sowie entdecken von körperlichen Unterschieden
- sich gegenseitig untersuchen
- alle beteiligten Kinder haben das gleiche Interesse und die Neugierde am Körper
- schöne Gefühle genießen, dabei Grenzen anderer beachten

### **Übergriffigkeiten beginnen, wenn**

- Druck, Macht usw. ausgeübt wird
- der eigene Wille unterdrückt wird
- ein Kind sich unwohl fühlt und mit dem Spiel nicht einverstanden ist
- etwas in eine Körperöffnung eingeführt wird
- Aussagen getätigt werden, wie „Du bist nicht mehr mein Freund, wenn du das nicht machst“, „das darfst du niemandem sagen“...
- Handlungen der Erwachsenensexualität erkennbar sind

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	24.04.2023
Rosemarie Melzer-Cantoni	Bettina Stock	Janina Knott	04.23	III-1.2.1_SU_82*15/18

Meldung und Vorgehen bei Übergriffigkeiten erfolgt gemäß Verfahrensanweisung „Meldung und Vorgehen bei besonderen Vorkommnissen“.

## 11. Risikoanalyse

Wir haben im Folgenden eine Risikoanalyse erarbeitet in welcher für Kinder potenziell gefährliche Situationen und Orte aufgeführt, sowie beleuchtet werden.

Eine konkrete Reflexion über vorhandene Strukturen, Abläufe, Beziehungen und arbeitsfeld-spezifischen Voraussetzungen ist von Nöten.

Besonders zu beachten ist die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren, mit behinderten und von Behinderung bedrohten Kindern, (Inklusion) sowie Kinder mit keinen oder wenigen deutschen Sprachkenntnissen, (Migrationshintergrund) da Ihre Beschwerde und Beteiligungsmöglichkeiten eingeschränkt sind.

Bedeutend ist in der Risikoanalyse, die räumliche Umgebung, Risikofaktoren zwischen den Kindern, Risikofaktoren zwischen pädagogischen Kräften und Kindern Risikofaktoren zwischen Eltern und Kindern.

### 1. Gefahrenorte im Haus und Außenbereich

Als Gefahrenorte werden alle Bereiche bezeichnet, welche nicht gut einsehbar sind und wo sich Kinder mit anderen Kindern oder Erwachsenen alleine aufhalten können. In unserer Einrichtung gibt es aus pädagogischen Gründen, Rückzugsmöglichkeiten für die Kinder, die nicht einsehbar sind (z.B. Kuschelecke) auch Versteckmöglichkeiten im Garten sind dabei zu nennen.

Für die weiteren genannten Räumlichkeiten, gibt es klare Regelungen der Benutzung, die allen Mitarbeitern bekannt sind.

- Wickelraum, Personaltoilette
- Turnhalle
- Einzelne Bereiche der Gruppenräume
- Bereiche des Gartens

Es gibt Außengelände Bereiche, die nicht gut einsehbar sind und sehr nah ab Nachbargrundstück liegen.

Für alle aufgeführten Bereiche gelten die klare Regelungen der Benutzung und eine vermehrte Aufsichtspflicht der pädagogischen Mitarbeiter\*innen.

### 2. Risikofaktoren zwischen den Kindern

In unserer Einrichtung werden Kinder im Alter von 4 Monaten bis 6 Jahren betreut. Dadurch besteht zwischen den Kindern ein großer Entwicklungsunterschied und unterschiedliches Erfahrungswissen.

Durch diese Ungleichheit können Grenzüberschreitungen begünstigt werden.

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	24.04.2023
Rosemarie Melzer-Cantoni	Bettina Stock	Janina Knott	04.23	III-1.2.1_SU_82*16/18

In Spielsituationen, (Verstecken unter Decken, hinter dem Hügel im Garten, hinter Regalen, unter Tischen...) könnten Kinder Druck auf andere Kinder ausüben.

Hier gilt es für die pädagogischen Mitarbeiter\*innen immer ein Ohr und ein Auge bei den Kindern zu haben und bei evtl. Grenzüberschreitungen sofort einzugreifen und das Thema zu thematisieren.

### 3. Risikofaktoren zwischen Mitarbeitern und Kindern

Als pädagogische Kräfte geben wir den Kindern emotionale und körperliche Nähe und Sicherheit, die für das Wohlbefinden des Kindes elementar wichtig sind. Hier gilt die richtige Balance zwischen Nähe und Distanz zu finden.

Besonders sensible Situationen im pädagogischen Alltag sind hierbei

- Sauberkeitserziehung/ Wickeln
- Mittagsschlaf
- Ausflüge
- Einzelsituationen zw. Pädagogischen Mitarbeiter\*innen und Kindern
- Vertretungssituationen, Hospitationen, Elterndienste, neue Mitarbeiter\*innen.

Zudem stellen Stress und mangelnde Personalressourcen, vor allem mit Blick auf die Kinder mit erhöhtem Förderbedarf einen Risikofaktor dar.

Diese Situationen werden regelmäßig in Besprechungen reflektiert. Es besteht auch die Kultur des Einmischens und sich unterstützen. Dadurch ist keine pädagogische Kraft alleine gelassen.

### 4. Risikofaktoren zwischen Eltern und Kindern

In den Bring- und Abholzeiten können Unbefugte einen leichteren Zugang zum Haus bekommen, da während dieser Zeit viele Eltern und Abholberechtigte im Haus ein- und ausgehen.

In unserer Einrichtung sind verschiedene Familienformen und Kulturen vorhanden. Es ist uns bewusst, dass die interfamiliären Herangehensweisen an Fragestellungen aus den Bereichen der Sexualerziehung und den Kinderschutz betreffend aufgrund der verschiedenen Kulturen nicht einheitlich sind und von unterschiedlichen Faktoren geprägt sein können.

Hier gilt es mit den Personensorgeberechtigten im Gespräch zu bleiben und transparent zu machen wie wir hier mit den Kindern umgehen.

### 5. Präventive Maßnahmen

Alle Kinder können sich in einem geschützten Rahmen mit transparenten Regeln frei entfalten.

Als Präventionsmaßnahmen zum Kinderschutz sehen wir die von uns umgesetzte Partizipation, unser installiertes Beschwerdemanagement (siehe Punkt 3), die

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	24.04.2023
Rosemarie Melzer-Cantoni	Bettina Stock	Janina Knott	04.23	III-1.2.1_SU_82*17/18

entwicklungsunterstützte Kommunikationsmethode Marte Meo, unser sexualpädagogisches Schutzkonzept. (siehe Punkt 10) und die jährlich durchgeführte Risikoanalyse.

\* \* \*

Die vorliegende Konzeption konkretisiert die pädagogische Arbeit in unserer neuen Kindertageseinrichtung in Eitorf und soll diese für Interessierte transparent machen.

Die Konzeption wird im Rahmen des jährlich stattfindenden Konzeptionstages evaluiert und fortgeschrieben.

Wir bedanken uns für Ihr Interesse und hoffen sehr, Sie haben einen Einblick in unsere Arbeit finden können.

Für weitere Fragen stehen Ihnen der Träger und die Einrichtungsleitung zur Verfügung!

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	24.04.2023
Rosemarie Melzer-Cantoni	Bettina Stock	Janina Knott	04.23	III-1.2.1_SU_82*18/18